

Die menschliche und göttliche Liebe im Herzen Jesu

Verkündigungsbrief vom 17.08.1986 - Nr. 32- Lk 12,49-53

(20. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 32-1986

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Jesus ist der allmächtige Gott, der die Dämonen austreibt und den stürmischen Wogen und Winden gebietet. Er ist der gerechte Gott, der mit einer Geißel den Tempel in Jerusalem reinigt und den Pharisäern sein „*Wehe euch*“ entgegen schleudert. Er ist der heilige Gott, dessen Feinde verstummen, als er ihnen die Frage stellt: „*Wer von euch kann mich einer Sünde überführen?*“ Seine Zuhörer mußten bekennen: „*Er spricht mit Macht und nicht wie die Schriftgelehrten!*“ Der wahre Gottmensch faßt in sich alle Vollkommenheiten zusammen. Was es auch gibt an Schönem und Edlen, was wir uns Heiliges und Gutes denken können oder wünschen möchten, wir finden es noch schöner und größer in Jesus verwirklicht. Für alle Zeit und Ewigkeit gibt es keine Vollkommenheit, die in ihm nicht vorhanden ist.

***Tu solus Altissimus.* Jesus ist der Höchste, Größte, Schönste und Liebenswerteste, der Edelste, Feinste und Getreueste. Der Herr, Haupt der gesamten Schöpfung, König und Hoherpriester, Quelle aller Gnaden und Richter aller Menschen.**

Vor vielen Zeugen fuhr er glorreich in den Himmel auf. Mit großer Macht und Herrlichkeit wird er wiederkommen. Dann werden alle ihre Knie vor ihm beugen.

Was bedeutet nun die Darstellung seines Herzens in diesem Zusammenhang?

- Da weist er etwa mit seiner Hand den Betrachter eines Herz-Jesu-Bildes auf sein Herz hin, das auf seiner Brust sichtbar wird. Damit soll uns mitgeteilt werden, was das Allerschönste und Tiefste, das Allerergreifendste und Erhabenste ist in den Herrlichkeiten seines Lebens.

Was ist die wahrste und letzte Offenbarung seiner Eigenart?

Es ist sein Herz mit seiner Liebe!

- Wir sollen nicht beim äußeren Tun und Reden Jesu stehenbleiben, sondern uns tiefer hineindenken, eindringen in die innerste Gesinnung, die ihn beseelte. Hinter seinen Zeichen und Wundern sollen wir seine Liebe begreifen, die größer ist als die glänzendsten Wunder.

Wer das göttliche Kind in der Krippe anschaut, soll die unendliche Liebe Gottes verstehen, durch die sich der große Gott so klein gemacht hat für uns. Nicht oberflächlich und gedankenlos, gewohnheitsmäßig sollen wir auf das Kreuz schauen, sondern hinblicken auf den Schrei des brechenden Herzens und die brennenden Wunden dessen, der sich für uns daran opfert. Sind wir uns dessen bewußt, daß im Tabernakel das Herz Jesu in seiner Liebe zu uns schlägt, die größer ist als alle Liebe, die ich je erfuhren und erfahren kann?

So will uns Jesus mit der Offenbarung seines Herzens die Schätze seiner Liebe offenbaren, die um ein Unendliches jene Liebe übersteigt, zu der alle Menschenherzen zusammen fähig sind.

Nicht seine Wunder, nicht seine Prophezeiungen sind das Größte und Höchste im Leben Jesu, **sondern sein Herz, in dem alle Schätze seiner Liebe verborgen sind.**

Diese Liebe muß man betrachten. Erst sie gibt allen Zeichen und Wundern, seinem Tun und Leiden den unermesslichen Wert. Dieses Herz mit seiner Liebe erklärt und verklärt alles, was er sagte und tat.

- Größer als die Gaben, die er schenkt, ist die Liebe, mit der er sie gibt.
- Größer als sein Leiden ist die Liebe, mit der er es auf sich nahm.
- Größer als Opfer und Gehorsam gegenüber dem Vater ist seine Liebe, die ihn dazu drängt und befähigt.

An diese Liebe sollen wir glauben lernen. Sie ist unendlich und grenzenlos.

Im Himmel werden wir mehr davon verstehen und begreifen. Woran erkennen wir die menschliche Liebe Christi?

Sein wunderbares Antlitz strahlt. Jesus lächelt seiner Mutter, dem hl. Josef, den Hirten und den Weisen aus dem Morgenland zu! I

- In der Liebe zum Vater faltet er seine kleinen Hände zum Gebet!
- Voll Liebe unterhält er sich freundlich mit seiner Mutter!
- Aus Liebe sagt er zur weinenden Witwe von Naim: *„Weine nicht!“*
- Aus Freundschaft und Liebe weint er am Grab seines Freundes Lazarus!
- Aus Liebe zu den unsterblichen Seelen, die unbußfertig auf dem Weg zur Hölle bleiben, weint er über die Bewohner der Stadt Jerusalem!
- Aus Liebe zu den demütigen Seelen betet er: *„Vater, ich preise Dich, daß Du dies den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen und Einfältigen aber offenbart hast!“*
- Aus Liebe berührt er blinde Augen und heilt sie!
- In Liebe weicht er vor den Aussätzigen nicht aus, sondern macht sie gesund!
- Aus Liebe empfängt er nach einem Tag voller Mühen die Mütter mit ihren Kindern und segnet sie!
- Aus Liebe zu Martha, Maria und Lazarus fühlte er sich wohl im trauten Haus von Nazareth!
- Aus Liebe zu seiner Mutter ist er ergriffen und erschüttert in der Stunde des Abschieds zu Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit!

- Aus Liebe zu uns armen Sündern fällt er dreimal beim Kreuzweg! Aus Angst, Entsetzen und Trauer wegen des höllischen Schicksals so vieler ursprünglich Erwählter liegt er blutüberströmt am Boden!
- Aus Liebe zur Seele des brutalen Gerichtsdieners fragt er ihn ruhig: „*Warum schlägst Du mich?*“
- Aus Liebe zu uns Sündern, denen er die ewigen Qualen, das Feuer der Hölle ersparen möchte, ruft er laut: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?*“

Dies alles offenbart die große, gute, echte und wahre, weil treue, menschliche Liebe, die der Heiland zu allen Seelen, zu jeder einzelnen von ihnen hat. An alles und alle denkt er, nichts als die Liebe lebt in ihm. Niemanden haßt er. Nur an sich selbst denkt er nicht. Wie überaus großzügig schenkt er uns sein Herz voll selbstloser Liebe.

Aber diese Liebe erweist sich als noch größer. Denn in seinem Herzen lebt auch die göttliche Liebe.

- Sie zieht ihn vom himmlischen Thron hinab in die Grotte von Bethlehem!
- Macht den 12-jährigen zum Lehrmeister der Gelehrten!
- Sagt zum Gelähmten: „Deine Sünden sind Dir vergeben!“
- Befiehlt dem Freund vier Tage nach dessen Begräbnis: „Lazarus, komm heraus!“
- Weist den Versucher sofort ab: „Weiche von mir, Satan!“
- Macht den Aposteln keine Illusionen: „*Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach!*“
- Aus Liebe nimmt er das Brot und sagt: „*Dies ist mein Leib!*“
- Alle seine Worte am Kreuz sind Ausdruck dieser göttlichen Liebe: „*Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!*“
- Im Unterschied zum linken hat der rechte Schächer seine Verbrechen bereut und ist somit empfangsbereit für Christi Wort: „*Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!*“
- Aus Liebe zu uns gibt er uns in Johannes seine Mutter zu eigen: „*Siehe da, Dein Sohn! ... Siehe da, Deine Mutter!*“
- Auch sein Ruf: „*Mich dürstet!*“ ist nichts anderes als ein Ruf der Liebe, die ihn nach dem ewigen Heil der Seelen dürsten läßt.

Die größte Qual Jesu in diesen Stunden bestand in dem Wissen, daß viele Seelen sich nicht um ihr ewiges Heil kümmern. Sie schaden sich selbst und lassen den Durst ihres Erlösers am Kreuz ungestillt.

Jesu Herz offenbart uns die erbarmende Liebe des Gottessohns, der alle an sich ziehen möchte.

❖ Viele entwinden sich seiner Umarmung. Sie wollen nicht in das Buch des Lebens eingeschrieben sein.

- Lassen wir uns doch lieben von diesem unglaublich weiten Herzen, das uns alle umschließt!
- Glauben wir an diese Liebe zu uns und bitten wir um Vermehrung dieses Glaubens.
- Lassen wir uns froh machen von dieser Liebe, die alle Traurigkeit in uns überwindet. Flammen der Liebe und helle Strahlen gehen von seinem Herzen aus.

Jesus liebt nicht nur allgemein alles, was er erschuf und erhält.

Er liebt jede unsterbliche Seele einzeln und besonders, so, als ob er gerade nur für sie gestorben wäre.

Er will mich in seine Liebe mit einbeziehen. Er will mir und dir an seiner ewig beseligenden und beglückenden Liebe Anteil gewähren. Er liebt seine armseligen, unbeständigen und schwachen Geschöpfe mit den Strahlen der Liebe, die aus dem unfaßbar großen Glutofen seiner göttlichen Barmherzigkeit hervorgehen. Er hat uns mit allem ausgestattet, so daß wir fähig sind, ihn wiederzulieben, wenn wir ihm keine Hindernisse in den Weg legen. Er gibt uns eine heilige Unruhe, einen Hunger und Durst nach ihm, die in der heiligmachenden Gnade grundgelegt wurde. Sie hat meine unsterbliche Seele gereinigt von Erbsünde und geheiligt, damit sie zu allem Guten fähig ist und immer eifriger wird in den natürlichen und übernatürlichen Tugenden.

Brennend und verzehrend wie Feuerflammen ist die Liebe seines Herzens zu uns Menschen. Und wir sollen von ihnen angesteckt und entzündet werden, indem wir die persönliche, unendliche Liebe Christi beantworten und wiederlieben. Durch sein Leiden und Sterben hat er die Echtheit seiner göttlichen Liebe bewiesen. Jeder müßte darauf eingehen, alle Kälte und Gleichgültigkeit abschütteln und von sich aus versuchen, Jesus diese große Liebe in kleinen Akten menschlicher Dankbarkeit zu erwidern:

- *„Göttliches Herz Jesu, lehre mich die rechte Antwort auf Deine Liebe. Lehre mich, Liebe für Liebe geben!“*